

Der Sternenhimmel im August.

Die bemerkenswerteste Himmelserscheinung des kommenden Monats ist der große Sternschnuppenfall der Perseiden, den wir in den Nächten vom 10. bis 13. August zu beobachten Gelegenheit haben. Während dieser Zeit können wir, begünstigt durch das Fehlen des Mondes — es ist ja gerade Neumond — bei klarem Himmel und einiger Aufmerksamkeit Hunderte dieser schneidenden Himmelsbojen betrachten und in unsere Sternkarte einzeichnen. Es gehört freilich ein etwas geübter Blick dazu, die Zeit des Ausleuchtens zu erfassen und die Bahn der Körper unter den Sternen zu verfolgen, aber diese Fähigkeit ist eine so interessante, daß jeder Sternfreund einige Stunden Schlaf zur Beobachtung der Erscheinung opfern sollte. Schon nachdem wir einige Sternschnuppen in unsere Karte eingetragen haben, werden wir die überraschende Feststellung machen, daß die Linien, rückwärts verlängert, sich alle in einem Punkte zu treffen scheinen, den wir im Sternbild des Perseus leicht aufzufinden vermögen. Diesem Ausstrahlungspunkt verbannt die Erscheinung ihren Namen Perseiden.

Die Sonne wandert am 24. August aus dem Zeichen des Löwen in das der Jungfrau, der Mond ist zu Beginn des Monats in abnehmender Gestalt am Morgenhimmel sichtbar, am 13. ist Neumond, am 20. Erstes Viertel und am 28. Vollmond.

Die Beobachtungsverhältnisse werden jetzt, wo die Sonne des Nachts wieder tiefer unter den Horizont sinkt, bedeutend günstiger, der Himmel ist wieder tief dunkel und die Sterne leuchten im gewohnten Glanz. Da finden wir hoch über uns, fast in der Nord-Südrichtung, das ausgedehnte Sternbild des Schwanes, dessen charakteristisches Kreuz wir an Hand unserer Sternkarte leicht auffinden werden. Daneben leuchtet im Zenith in bläulich-weißer Farbe die Vega als augenblicklich bester Stern des Himmels, und darunter erkennen wir den Adler mit dem Haart, aber sehr nette Konstellation des Delphin hinüber zu dem großen „Fisch des Pegasus“, der mit seinem östlichsten Stern Sirrah in der Andromeda und den Weg weist zum Perseus, zu jenem Sternbilde, aus dem die auch „Laurentiusfälle“ genannten Sternschnuppen an den oben genannten Tagen zu kommen scheinen. Die westliche Hälfte des Himmels enthält fast nur unscheinbare Bilder, die neigen sich tief am Horizont Waage und Skorpion zum Untergange, da finden wir Schütze, Schlange und Ophiocaus, aber auch den Perseus und die schöne Korbhülle Krone. Im Nordwesten setzt der Große Wagen seine Abwärtsbewegung fort und bei ganz klarem Wetter können wir ganz tief am Nordpunkt die flimmernde Kapella im Fuhrmann erblicken.

Von den Planeten stehen Merkur, Venus und Jupiter noch zu nahe an der Sonne, Mars kann nur sehr kurze Zeit in der Abenddämmerung aufgefunden werden, so daß uns zur Beobachtung lediglich der Saturn verbleibt. Dieser wegen seines Ringesystems interessanteste aller Wandelsterne kann anfangs bis 3 Uhr morgens, Ende des Monats bis 1/2 Uhr nachts beobachtet werden.

Von den Planeten stehen Merkur, Venus und Jupiter noch zu nahe an der Sonne, Mars kann nur sehr kurze Zeit in der Abenddämmerung aufgefunden werden, so daß uns zur Beobachtung lediglich der Saturn verbleibt. Dieser wegen seines Ringesystems interessanteste aller Wandelsterne kann anfangs bis 3 Uhr morgens, Ende des Monats bis 1/2 Uhr nachts beobachtet werden.

Börse • Handel • Wirtschaft

Leipziger Schlachtviehmarkt, Auktions: 29 Ochsen, 83 Bullen, 54 Kühe, 16 Färken, 638 Kälber, 240 Schafe, 1490 Schweine. Preise: Ochsen belanglos; Bullen 1. 37-40, 2. 32-36; Kühe 1. 35-37, 2. 30-34, 3. 25-29; Kälber 2. 46-50, 3. 40-45, 4. 35-39; Schafe 2. 50-52, 3. 43-47, 4. 40-42; Schweine 1. 44-45, 2. 46-47, 3. 43-46, 4. 42-44. Geschäftsgang: Schafe langsam, das übrige schlecht.

Amliche Berliner Notierungen vom 30. Juli.

Devisenbörse. Dollar 4,20-4,21; engl. Pfund 20,45 bis 20,49; holl. Gulden 169,68-170,02; Danz. 81,07-81,23; franz. Franc 16,50-16,54; schwed. 82,02-82,18; Belg. 58,76-58,88; Italien 22,07-22,11; schwed. Krone 112,04-112,26; dän. 112,55 bis 112,77; norweg. 112,57-112,79; tschech. 12,48-12,50; österr. Schilling 59,16-59,28; Argentinien 1,240-1,244; Spanien 38,06-38,14.

Produktbörse. Das Angebot aus erster Hand für Brotgetreide war ausreichend. Weizen in der Reichweite behauptet Roggen etwa 4 Mark ermäßigt, da Räder und auch sonstige Kreise entsprechend billigere Gebote abgaben. Der schleppende Geldverkehr wirkte weiter geschäftslähmend. Hafer behauptet, Weizen aber billiger.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, tonf per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Getreide	30. 7.	29. 7.	Getreide	30. 7.	29. 7.
Beiz. märk.	200-202	200-202	Beiz. 1. Wn.	12,0-12,2	12,2-12,1
pommersch.	149-149	151-158	Beiz. 2. Wn.	11,0-11,2	11,2-11,1
Brandenburg.	137-147	137-149	Raps	—	—
Wintergerste	—	—	Leinöl	—	—
Wintergerste	—	—	Witt.-Erbsen	36,0-31,0	26,0-31,0
Sommergerst.	—	—	fl. Speiseerbs.	—	—
Haler märk.	147-158	147-158	Wintererbsen	19,0-21,0	19,0-21,0
pommersch.	—	—	Belusfäden	—	—
westpreuß.	—	—	Ackerbohnen	—	20,0-22,4
Weizenmehl	—	—	Biden	—	24,0-28,4
p. 100 kg fr.	—	—	Lupine, blau	—	—
Net. dr. inf.	—	—	Lupine, gelbe	—	—
Saat (feinst.)	—	—	Erbsen	—	—
mit a. Not.	38,5-36,2	38,7-36,2	Rapsfaden	9,20-9,60	9,20-9,60
Roggenmehl	—	—	Leinöl	13,2-13,5	13,2-13,4
p. 100 kg fr.	—	—	Frodenöl	7,40-7,60	7,00-7,80
Berlin dr.	—	—	Sonst.-Öl	11,8-12,5	12,0-12,7
inf. Saat	22,5-26,0	22,0-27,0	Tortill	30/70	—
			Kartoffelst.	—	—

Die amtlichen Prombnotierungen für Weizen und Roggen verließen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station. Die Angabe der Naturalgewichte entfällt also zukünftig.

Berliner Butternotierungen. 1. Qualität 121, 2. Qualität 111, abfallende Sorten 97 Mark per Zentner.

Die Preise für Milch, die nach Berlin zur Dichtung gelangt, betragen je Liter frei Berlin: für A-Milch für die Zeit vom 31. Juli bis 6. August d. J. 15,9, für B-Milch 10,4, für teigeligste Milch 16,4, für molkeartig bearbeitete Milch 17,45. Die A-Milchmenge ist auf 90 Prozent des A-Milchkontingents der einzelnen Lieferstellen festgesetzt.

Preisnotierungen für Eier. (Zestgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 30. Juli.) 1. Deutsche Eier: Trücker (vollfrische, gestempelt) über 65 Gramm 9,50, über 60 Gramm 9, über 53 Gramm 8,25, über 48 Gramm 7,75.



1. Kleiner Bär P—Polarstern, 2. Großer Bär, 3. Drache, 4. Bootes A—Arktur, 5. Krone, 6. Herkules, 7. Lelor W—Wega, 8. Cepheus, 9. Schwan, 10. Cassiopeja, 11. Andromeda, 12. Perseus, 13. Widder, 14. Fuhrmann, C—Capella, 22. Löwe, 23. Jungfrau S—Spica, 25. Haar der Berenice, 26. Waage, 28. Schlangenträger, 29. Skorpion, A—Antares, 30. Adler, a—Atair, 32. Pegasus, 33. Steinbock, 34. Schütze, 35. Wassermann, Z—Zenit, Mond: vom 1. bis 6. und 17. bis 31. August, Planet: Saturn.

Die Sternkarte ist für den 1. August, abends 10 Uhr, 15. August, abends 9 Uhr, und 31. August, abends 8 Uhr, für Berlin — also für eine Polhöhe von 52 1/2 Grad — berechnet. Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Stellungen des Mondes sind von zwei zu zwei Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes, die Pfeilspitze zeigt die Richtung der Mondbahn an.

Aber die Liebe ist die größte unter ihnen...

Roman von Helma von Hellermann
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1931

Alles Glück, alle Liebe war jener Frau zugeflogen, die rasch damit gespielt hatte, bis neuer Land lockte — alles Geld war ihr aufgebürdet worden. Warum? — Ewig ungelöstes Rätsel...

Der Mann, der sich unwillkürlich mit ihr zugleich erhoben hatte, stand regungslos am Schreibtisch, eine Hand um dessen Kante gekrampft, und sammelte mühsam seine durcheinander gewirbelten Gedanken. Ihr war, als habe er einen schweren Schlag erhalten.

Dampf und drückend lastete das Schweigen im Raum. Endlich brach er es.

„So wie du wählst, stand die Dinge nicht“, begann er zögernd, „nie haben —“

Sie unterbrach ihn, ohne sich umzuwenden, mit einer müden Geste.

„Laß nur, Ferdinand, laß nur. Ob vollendete Tatsachen vorliegen, oder nur der Wille dazu, ist heute ja so gleichgültig. Wichtig ist für mich nur noch eines auf der Welt: das Wohlergehen meines Sohnes, dem Rosemaries Fortgang die ganze Freude raubt. Könnte ihre Verlobung nicht aufgeschoben werden, bis sie mündig geworden ist? Vielleicht wäre es auch zu ihrem Besten — schade nichts, wenn sie auf die Probe gestellt würde. Ein Jahr ist schnell herum — für ihre Jugend ein kleines Opfer, für meinen Jungen ein großer Gewinn. Sein Leben verrinnt rasch.“

„Hast du mit Schmeer gesprochen?“

„Ja. Es besteht keine Hoffnung auf Heilung. Auch das neue Mittel half nicht.“

Wieder Stille, die in ihrer ertrockenen Traurigkeit den Atem zu ersticken schien.

Dann die Stimme des Barons: „Ja — es tut mir leid, Natalie. Ich weiß nicht, wie Hardt und Rosemarie

sich zu deinem Wunsch stellen werden. Raum sehr willfährig, fürchte ich, aber — wenn du es versuchen willst —“

Sie antwortete nicht.

Unschlüssig betrachtete der Mann die ihm abgewandte Gestalt am Fenster, straffte dann die Schultern, als schüttle er eine Last ab. „Wolltest du sonst noch etwas erfahren, Natalie?“

Ein stummes Verneinen.

„Dann entschuldigst du mich vielleicht — der Inspektor wartet.“

Sie neigte das Haupt. „Bitte, laß dich nicht aufhalten.“

Schritte erklangen im Zimmer. Eilig, als geschehe das Geheh gern — eine Tür wurde leise ins Schloß gezogen. Baronin Natalie war allein.

„Eigentlich bin ich es immer“, dachte sie. Und bewegte fröhlich die Schultern. Die Sonne war weitergewandert. Sie stand im Schatten.

Auf dem Wege zu Rosemaries Zimmer verhielt Natalie Köhnen plötzlich den Schritt. Ein Lachen war zum offen stehenden Fenster des Flurs vom Garten heraufgekungen. Sie preßte die Hand ans Herz, schloß setundenlang die Lider. Ein leises Schwanken ging durch die hohe, hagere Gestalt.

Rosemarie —?

Dieses weiche Lachen hatte sie einst oft vernommen, wenn Hans-Georg seine schöne junge Frau zu Besuch der Verwandten auf die Köhnenburg brachte — die Frau, neben deren beständiger Anmut und Heiterkeit sie sich immer doppelt hölzern und schwerfällig vorgekommen war. Wie gut hatte es Monika verstanden, ihre Reize schillern zu lassen, sobald die Schwägerin in ihrer ruhig vornehmten Art teilzunehmen versuchte an der Unterhaltung, sich ins Licht, die andere in den Schatten zu drängen, ohne daß die Absicht bemerkt wurde! Von Anfang an hatten sie sich gegenseitig abgestoßen gefühlt. War es Ahnung gewesen,

frische Eier über 53 Gramm 8, ausfortierte kleine und Schmutz-eter 6,25 2. Korbhülle Eier: Dänen 18er 9,50, 17er 9, Schweden 18er 9,50, 17er 9, 15,5-16er 8,50, Götlander 17er 8,75, 15,5-16er 8-8,25, Holländer 68 Gramm 10, 60-62 Gramm 9, 57-58 Gramm 8,75, Rumänen 6-6,50, Russen große 6,25-6,50, normale 6, abweichende 5,50-5,75, kleine, Mittel, Schmutz-eter 5,50. Die Preise verhielten sich in Reichspennung je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbezieher und Eiergroßhändlern ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Pfannen. Situation: Schön. Tendenz: Etwas freundlicher.

Amliche Berliner Kartoffelpreisnotierung (je Zentner waggontfrei märkischer Station). Weiße Kartoffeln 2,00-2,20, Odenwälder Blaue 2,10-2,50 und Deutsche Erbklinge 2,50 bis 2,80 Mark.

Berliner Magerviehmarkt. (Marktbericht vom Magerviehdorf in Friedrichsfelde.) Auktions: 200 Küder, darunter 168 Milchkühe, 34 Jungvieh, 62 Kälber, 425 Pferde. Verkauf: Ruhiges Geschäft bei geringem Auktions. Es wurden gezählt: Milchkühe und hochtragende Kühe je nach Qualität 280-420 M. Ausgefuchte Kühe und Kälber über Notiz, Tragende Kühen je nach Qualität 260-370 M. Ausgefuchte Färken über Notiz, Jungevieh zur Mast je nach Qualität 30-35 M. je Ztr. Lebendgewicht. — Pferdemarkt: Preise je nach Qualität 200-1100, Schlachtpferde 30-180 M. Verkauf: Ruhig.

Bermischtes

Trost bei Zahnschmerzen. Es dürfte nicht allzu viele geben, die fröhlich und wohlgenut zum Zahnarzt gehen, d. h. als Patienten, denn in allem übrigen können ja Zahnärzte durchaus nette Menschen sein. Man hat eine gewisse Scheu vor dem Zahnarzt, weil er erstens die Zange und zweitens die Bohrmaschine hat oder vielmehr erstens die Bohrmaschine und zweitens die Zange. Mit der Zange nämlich findet man sich heutzutage, wo es die vielen schönen Betäubungsmittel gibt, leichter ab als mit der Bohrmaschine. Diese aber ist fürchterlich! Nun aber kommt für alle, die um die Bohrmaschine einen großen Bogen machen, ein süßer Trost: sie soll in absehbarer Zeit voll und ganz abgeschafft werden können. Ein Hamburger Zahnarzt will dieses Wunder vollbringen. Als Ersatz für die gefürchtete und gehäßte Bohrmaschine hat er eine Säure „in petto“, wenn man so sagen darf. Die Sache soll sich künftighin folgendermaßen abspielen: Man setzt sich in den Mütterstuhl, worauf der Doktor zunächst feststellt, welche Stellen des Zahnes „angegriffen“ sind. Darauf werden die noch gesunden Stellen mit einer Zostermasse bestrichen. Und nun erscheint die in ihrer Lebensart noch nicht ergründete Säure und läßt sich auf die kranken Stellen tupfen, worauf der ganze Zahn ein Zellulosefröhen bekommt. Ist schon nach vierundzwanzig Stunden, bestimmt aber nach wenigen Tagen, ist alles im Lot. Die kranken, faulen Stellen sind durch die Säure aufgeweicht und können im Handumdrehen entfernt werden. Die Säuberung des Zahnes wird geradezu zum Vergnügen und die Füllung gleichfalls. Die Bohrmaschine aber ist ein „Donmot“ von vorgestern.

Sport in Sachsen.

Hohlftein-Bergrennen 1931 abgefaht.

Am 30. August sollte das diesjährige Hohlftein-Bergrennen ausgefahren werden, dessen Durchführung wie in den Vorjahren in den Händen des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs Sächsischer Gau Dresden und des Auto-Sport-Clubs 1904 lag. Das Rennen versprach in diesem Jahre ganz besonders interessant zu werden, da in ihm der 4. Lauf der Deutschen Bergmeisterschaft ausgefahren werden sollte. Trotzdem hat die Sportkommission in ihrer letzten Sitzung einstimmig beschlossen, das Rennen für dieses Jahr abzufagen. Für den Beschluß waren mannigfache Gründe maßgebend. Vor allen Dingen war es die Unmöglichkeit, in der jetzigen Zeit der sich überlagernden Vorberordnungen für die nächste Zukunft disponieren zu können. Auch haben die Verhandlungen mit den Bankeinstellungen ergeben, daß es für jetzt und absehbare Zeit ausgeschlossen sein dürfte, für eine derartige Veranstaltung Bargebeträge von den Bankeinstellungen abheben zu können.

Wasserballmeisterschaft der Sächsischen Turnerschaft.

Am Sonnabend und Sonntag werden in Glauchau im Rahmen eines freisportlichen Schwimmfestes die Wasserballmeisterschaften mit ausgetragen werden. Die Vorkämpfer in den vier vorgezeichneten Gaugruppen für die Wasserballspiele haben bereits kampfgeunden, die vier Gruppenmeister sind ermittelt worden. Diese vier Mannschaften stellen nun in einer Runde in Glauchau den Sachsenmeister im Wasserball fest. Als Gaugruppenleiter sind ermittelt worden: Turnerschaft 1877 Dresden, Schwimmerclub Aue, Turnerbund Glauchau, TSV Eintracht Leipzig.

Abonnieren Sie das Wilsdruffer Tageblatt

undewußte Ahnung, daß diese Frau ihr Unheil bringen würde?

Baronin Natalie trat ans Fenster und sah hinunter auf den Rasen, an dessen Rand Rosemarie mit dem alten Gärtner stand, der den in der Runde sich wirbelnden Sprengapparat an eine andere Stelle rollte. Rosemarie sah dem mit einem jungen Gehilfen eifrig hinterherden zu. Sie hatte ein zarliches Kleidchen an, mit weißem Krage und Manschetten und hielt einen anscheinend soeben gepflückten Beilchenstrauch in der Hand, an dem sie ab und zu roch, während sie mit dem Alten sprach. Jung und reizend sah sie aus, tauschend wie die Blumen, denen ihre Augen ähnelten, wenn sie sie voll ausschlug. Wie heiter und belebt ihre Stimme klang! Nun lachte sie wieder, als der Junge bei ungeschickter Bewegung eine kleine Dusch abtriebte, die er, vergnügt grinsend, nach Sundeart abschüttelte.

Am den Mund der von oben herabschauenden Frau suchte es. Wie Glück verschöner konnte! Alles erblühte in seinem Licht, alles verflümmerte, wenn es fehlte. Auch sie hatte es in Händen zu halten vermeint —

Wieder flogen ihre Gedanken zu jener Zeit zurück, da Monika von Oppeln zum ersten Male ihren Weg gekrenzt hatte — damals, als Alexander Carsten, der wilde, schöne Vez Carsten, die junge Gräfin zu Grevenburg umwarb — und sie verliebte um der anderen willen. Heiß und brennend würgte sie jetzt noch die Scham ob der erlittenen Schmach. Sie hatte Carsten geliebt mit jeder Faser ihres Herzens, das wundervolle Gefühlschätze barg für den, der sie zu heben begehrte. Sie hatte an ihn geglaubt, einen Abgott aus einem Menschen gemacht, den nur stetig sich medrennde Geldnöte zur früh verwaisten Erbin geführt — und bitter den Wahn gebüßt. Oh, jene Stunde, als sie die Wahrheit erannt hatte, als Carsten sich zurückzog, sie ihn an der Seite der schönen Generalstochter, deren Vater soeben hierher versetzt war, grüßen mußte. — In Qualen unnenbarer Fruchtbarkeit wand sich die verrätene Liebe. Qualen, die um so tiefer fraßen, da nach außen die Maske gelassener Kühle weitergetragen wurde. (Fort. folgt.)